Haushaltsrede für die CDU-Fraktion am 14.02.2024 – Bernhard Bentele –

es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Rist, sehr geehrter Herr Schwarz, sehr geehrte Frau Zwisler, werte Kollegen im Gemeinderat, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger von Tettnang,

zunächst einen herzlichen Dank an die Kämmerin Claudia Schubert, Ihre Kolleginnen Frau Dollmann, Frau Bentele sowie dem gesamten Team. Vielen Dank für die Vorlagen, die Beratung und Erläuterungen auch in der Fraktionssitzung sowie das Beantworten unserer Fragen im Namen der CDU-Fraktion.

Aschermittwoch, was für ein passender Tag für diese Haushaltssitzung.

Katerstimmung nach durchgefeierten Nächten – in Tettnang kommt das ja scheinbar während der Fasnet ab und zu vor. Am Aschermittwoch wacht man auf und ist dankbar für die anstehende Fastenzeit, eine Zeit des Verzichts und der Erholung mit guten Vorsätzen! Warum passt das zu unserem Haushalt? Die Metapher dürfte für sich sprechen… Der Aschermittwoch, der traditionell den Beginn der Fastenzeit markiert, mahnt uns heute in dieser Runde zur Besinnung und zur Überprüfung unseres Umgangs mit den Finanzen. Es gilt ähnlich wie beim Fasten: Es kann nicht bei den jährlichen Vorsätzen bleiben, auch wenn man ab und zu den Eindruck hat, dass es nur noch mit göttlicher Hilfe funktionieren kann…

Ich habe ein weiteres Mal die ehrenvolle Aufgabe die Haushaltsrede für das Jahr 2024 im Namen der CDU-Fraktion im Gemeinderat zu halten. Sie steht in diesem Jahr unter der Überschrift „**Zerreißprobe**“, da der diesjährige Haushalt die städtischen Finanzen, unsere Fraktion und auch sicher den ein oder anderen persönlich mit der Gewissensfrage vor eine ebensolche **Zerreißprobe** gestellt hat. Und hier möchte ich bewusst nicht das Ja oder Nein zu diesem Haushalt gegeneinander ausspielen. Diese **Zerreißprobe** hat wohl die meisten im Vorfeld der heutigen Sitzung beschäftigt… was ist der richtige Umgang, wie deute ich diesen Haushalt richtig und was ist meine persönliche Konsequenz im Abstimmungsverhalten dafür? Ja oder Nein? Richtig oder falsch?

Es geht nicht nur um die aktuellen Herausforderungen, sondern es sind zwei alarmierende Entwicklungen, die uns besonders Sorge bereiten: die hohe, künftige Schuldenentwicklung in der mittelfristigen Finanzplanung und die signifikante Steigerung der Personalkosten in den letzten und den kommenden Jahren.

Die Schuldenentwicklung in unserer Gemeinde ist ein zentrales Anliegen,. Die kommenden Jahre zeigen eine besorgniserregende Tendenz, die unsere finanzielle Handlungsfähigkeit einschränken wird. Diese Tendenz zeigt jedem von uns eine zentrale Botschaft:

Wir haben als Kommune ein Ausgabenproblem, das wir auch aufgrund politischer Gegebenheiten nicht als Kommune gelöst bekommen. Auch diese Zerreißprobe beschäftigt uns. Manche Gegebenheiten, denen wir ausgesetzt sind, können wir

nicht ändern. Wir können sie nur ansprechen und hoffen, dass sie gehört und bestenfalls irgendwann geändert werden:

- Die Zunahme von bürokratischen Hürden muss abgebaut werden!
- Liebe Regierung – egal ob Land oder Bund – Ihr dürft die Kommunen in der Finanzierung von Vorgaben, die Ihr zu verantworten habt, nicht allein lassen!
- Die stetige Zunahme von Anforderungen wie Ganztagespflicht im Kita und Schulbereich, Obdachlosen- und Flüchtlingsunterbringung, Klimaschutz, Brandschutz, Vorgaben, Beschränkungen beim Bauen oder Leben bringt die Verwaltung an die Grenzen

Einerseits rufen wir also diese Themen aus und anderseits haben wir die Aufgabe mit diesen Gegebenheiten in unserem Haushalt zurecht zu kommen. Wie sich das auswirkt, sehen wir in der mittelfristigen Finanzplanung dieses Haushaltes…

Nachdem wir es in den vergangenen Jahren geschafft haben, unseren Schuldenstand trotz hoher Investitionen in Kindergärten, AU-Unterkunft, Straßenbau und Klimaschutz von 18,9 Mio auf 16,2 Mio Euro zu senken und dabei noch die Liquidität maßgeblich zu erhöhen, so reden wir heute über die mittelfristige Finanzplanung, welche bis 2027 Schulden in Höhe von insgesamt rund 72 Mio Euro prognostiziert. Eine komplett neue und bisher für uns unvorstellbare Dimension.

Dies hat vielerlei Gründe. Unsere Ausgaben für FAG und Kreisumlage sind deutlich gestiegen und gleichzeitig bekommen wir deutlich weniger Einnahmen durch Schlüsselzuweisungen von Bund und Land. Damit werden wir als Kommune quasi bestraft, dass wir vor 2-3 Jahren gut gewirtschaftet und viel eingenommen haben. Der Kreis finanziert sich – aber so ist das eben – durch die Kreisumlage, die er sich selbst erst kürzlich erhöht hat. So einfach hätten wir es als Kommune auch gerne mal.

Unser vorliegender Haushalt und die mittelfristige Finanzplanung sind <u>ehrlich</u> und <u>nicht schöngerechnet</u>. Die gesetzlichen Verpflichtungen gerade in der Kinderbetreuung, im Ganztagesbereich auch im Schulbereich und im Klimaschutz sind einkalkuliert. Die notwendigen Projekte für Tettnang – leider ohne Stadthalle – sind eingerechnet. Durch diese Ehrlichkeit wird aber auch schnell klar, dass Tettnang damit überfordert sein wird. Ein schwacher Trost ist zunächst die Tatsache, dass es wohl den meisten Kommunen im Land so gehen wird. Aber die Frage, die wir uns stellen müssen, wo soll das hinführen und wie sollen wir als Räte mit dieser Entwicklung umgehen? Die Kommunalaufsicht genehmigt zwar unseren Haushalt nach heutigem Stand, aber auch nur dadurch, dass sich die letzten Jahre die Bedingungen dafür immer mehr aufgeweicht haben.

Wir müssen an den Strukturen unseres Haushaltes arbeiten, wir müssen als Bürgerschaft der Wahrheit ins Auge blicken, dass die Standards und Ansprüche für uns alle gesenkt werden müssen. Wir können uns die aktuelle Situation und die aktuellen Ansprüche schlichtweg nicht mehr leisten. Diese Konsequenzen gilt es nun gemeinsam zu erarbeiten. Auf was müssen wir verzichten? Was können wir uns nicht mehr leisten? Wo ist was verantwortbar?

Ein weiterer Punkt, auf den unsere Fraktion jährlich hinweist, ist, dass wir uns darüber hinaus intensiv mit der Entwicklung der Personalkosten auseinandersetzen

müssen. Die Steigerung in den vergangenen Jahren ist alarmierend und stellt uns vor die weitere Herausforderung, die Ausgaben im Personalbereich genau zu analysieren und zu überdenken. Uns ist bewusst, dass ein Großteil – dieses Jahr 1,6 Mio Euro – nur durch die Entgeltsteigerung entsteht und darin noch keine neuen Stellen enthalten sind. Das führt für uns als Fraktion auch dazu, dass wir nur wenige, der zusätzlich geforderten Stellen zustimmen können. Nur die Stellen, welche aus unserer Sicht in der aktuellen Situation absolut unerlässlich sind. Bei den Stellen, denen wir nicht zustimmen werden, sind uns die Konsequenzen der Nichtbesetzung bewusst. An dieser Stelle sei aber auch die Frage erlaubt, was mit den Stellen des vergangenen Jahres ist, die wir nicht genehmigt hatten. Wie hat es trotzdem funktioniert? Warum sind es in diesem Jahr wieder andere Stellen, die so dringend notwendig sind? Es kann auch hier nicht immer um jährliche 10% nach oben gehen. So kann es nicht weitergehen. Die Verwaltung schlägt seit Jahren vor, auch an die Aufgabenkritik zu gehen – welche Aufgaben können wir uns nicht mehr leisten? Wir warten auf konkrete Vorschläge seitens der Verwaltung – was wollen wir in der Struktur ändern? Wie wollen wir den Haushalt in den Griff bekommen? Welche Projekte wollen wir nicht umsetzen und welche Stellen damit nicht besetzen und somit bei den Personalkosten sparen.

Apropos Projekte - Die Überarbeitung der Projektlisten haben wir als CDU bereits vor der ersten VA-Sitzung gemeinsam erledigt. Es ging sogar so weit, dass in der Fraktionssitzung gemeinsam mit der Verwaltung nochmal von unserer Seite auf die Notwendigkeit einer neuerlichen Sparrunde hingewiesen werden musste. Wir haben darauf hingewiesen, dass ein zustimmungsfähiger Haushalt vorgelegt werden soll und dass der vorliegende Entwurf noch zu viel „Luft“ enthält. Dies führte dazu, dass die Projektlisten eine weitere Runde in den Fachbereichen der Verwaltung drehten und weitere 676.000 Euro gestrichen werden konnten. Immerhin! Die Frage, die im Raum stehen blieb, warum war diese weitere Einsparung erst möglich, **nachdem** unsere Fraktion darum gebeten hatte, noch einmal drüber zu schauen? Ist uns allen in gleichem Maße die Notwendigkeit von Sparsamkeit bewusst? Spielen Schulden keine Rolle, da wir ja Gegenwerte schaffen?

Obwohl wir grundlegend diskutiert haben, ob man dem Haushalt in Gänze zustimmen kann und darf, haben wir natürlich Vorschläge zur Anpassung der Projektlisten gemacht. Klar ist uns hierbei, dass die Vorschläge der CDU hier den Haushalt nicht grundlegend „retten“ werden. Dennoch hier unsere Vorschläge und eingebrachten Änderungen:

Stellenplan: Wir stimmen 2,2 Stellen von den beantragten 5 Stellen zu. Hier sehen wir die Bademeister-Position, den Netzwerkadministrator und die Unterstützung im Bereich BBB als sehr wichtig an. Die anderen Stellen sind zu streichen.

Unsere Änderungen der Projektlisten: Wesentliche Anträge größer als 10TEUR:

Hochbau: Der Ansatz im Jahr 2024 für den Ausbau hinsichtlich Umsetzung Rechtsanspruch Ganztagsbetreuung in Höhe von 1,5 Mio. € (ebenso der Zuschuss in Höhe von 900.000 €) soll auf die Jahre 2024+2025 aufgeteilt werden

Ansatz 2024: 750.000 €; Ansatz 2025: 750.000 €

Tiefbau: Nummer 9 Barrierefreier Ausbau Bushaltestellen

Der Ansatz im Jahr 2024 in Höhe von 385.000 € soll halbiert werden.

Nummer 12 Erweiterung Gewerbegebiet Bechlingen Nord: Streichung des Ansatzes für die Planungskosten im Jahr 2024 in Höhe von 10.000 €.

Nummer 14 Radverkehrskonzept (Querung Domänenstraße): Der Ansatz im Jahr 2024 für die Querung Domänenstraße in Höhe von 240.000 € (Zuschuss: 95.000 €) soll gestrichen werden.

Andere Ämter:

Nummer 3 Allg. Budget f. Bürgerschaft: Streichung Ansatz in Höhe von 50.000 €.

Nummer 7 Katastrophenschutz: Der Ansatz im Jahr 2024 für die Warnsirenen in Höhe von 230.000 € (Zuschuss: 110.000 €) soll gestrichen werden.

Nummer 34 Allg. Budget f. Senioren: Der Ansatz in Höhe von 50.000 € soll auf 25.000 € reduziert werden.

Nummer 38: Allgemeines Budget f. Kinder u. Jugend: Der Ansatz in Höhe von 50.000 € soll auf 25.000 € reduziert werden.

Nummer 53 Neubau Kita Ortschaft Langnau: Der Ansatz im Jahr 2024 in Höhe von 100.000 € soll auf 10.000 € für Planungskosten reduziert werden.

Nummer 66 Förderung laut Klimaleitbild f. bürgerschaftliches Engagement

Der Ansatz im Jahr 2024 in Höhe von 200.000 € soll auf 150.000 € reduziert werden, da 50.000,- Euro noch aus 2023 zur Verfügung stehen.

Soweit zu unseren Vorschlägen wie wir den vorliegenden Haushalt entlasten können. Wir verlassen uns auf die Aussagen der Verwaltung, dass im Instandhaltungs- und weiteren laufenden Haushalt keinerlei Optimierungsmöglichkeiten mehr sind und werden im nächsten Jahr kritisch darauf schauen, ob das auch so umgesetzt wurde. Ein weiteres Mal möchten wir an dieser Stelle darum bitten, die Strukturen dieses Bereiches auch in der Strukturkommission – die vor Jahren extra dafür eingerichtet wurde – anzugehen. Wir müssen auch in diesem Kreis noch viel mehr an die grundlegenden Themen.

Wir hatten über längere Zeit eine sehr differenzierte und teilweise auch leidenschaftliche Diskussion in unserer Fraktion zu dem vorliegenden Haushalt. Diese Diskussionen haben auch für uns eine Art **Zerreißprobe** dargestellt. Wir haben keine einheitliche Meinung und abschließende Stellungnahme dazu. Mehrheitlich wird die Fraktion dem Haushalt zustimmen und auch mehrere werden den Haushalt ablehnen. Jeder hat für seine persönliche Entscheidungen gute Gründe und Priorisierungen dafür.

Die Punkte sind

1. Option: man stimmt dem Haushalt nicht zu, was dazu führt, dass wir ein Zeichen gesetzt haben gegen die Entwicklung der immer stärker steigenden Kosten im kommunalen Bereich. Wir setzen ein Zeichen aber blockieren wichtige Projekte für Tettnang für zunächst unbestimmte Zeit. Wenn wir nicht zustimmen, kann ohne vorliegenden genehmigten Haushaltsplan kein Geld

ausgegeben werden und anstehende Projekte wie Sporthalle, notwendige Sanierungen oder etwaige Entwicklungen im Grundstücksverkehr werden verzögert. Die Frage, die man sich stellen muss, lautet: Wer wird dieses Zeichen hören? Die Presse wird darüber berichten, aber wird sich an unserer konkreten Situation in Tettnang kurzfristig was ändern? Die Frage, die in diesem Zusammenhang gestellt werden sollte, ist: was konkret soll geändert werden? Welche Potenziale, die diesen Haushalt und die Mifri entscheidend verändern um anschließend ggf. doch zustimmen zu können. Die Zeitplanung im Falle einer Ablehnung sagt uns, dass frühestens im April ein genehmigungsfähiger Haushalt vorliegen könnte.

2. Option: Man stimmt dem Haushaltsentwurf für das Jahr 2024 zu und tun dies bewusst für das laufende Jahr 2024. Die mittelfristige Finanzplanung ist zwar Bestandteil des Haushaltsentwurfes, aber der Haushalt wird Jahr für Jahr frisch beschlossen. Uns ist bei dieser Option wichtig, dass dies geschieht, um anstehende wichtige Projekte nicht auf den letzten Metern auszubremsen. Man kann dem Haushalt auch zustimmen und dafür plädieren, die Botschaft, die mitschwingt trotzdem zu hören. So kann es nicht weitergehen. Wir brauchen eine grundlegende Strukturreform. Eine unveränderte Haushaltsentwicklung wird ggf. im Jahr 2025 zu einer anderen Abstimmung führen.

3. Option: Wir enthalten uns. Enthaltung ist die einfachste Art, sich nicht entscheiden zu müssen und bedeutet in diesem Fall konkret, die Entscheidung anderen zu überlassen. Das dürfte in einem solch wichtigen Thema wie dem diesjährigen Haushalt nicht die Art der Verantwortung sein, für die wir gewählt wurden.

Die kommenden Jahre erfordern von uns allen ein besonnenes Handeln und kluge Entscheidungen. Die CDU-Fraktion ist bereit, ihren Beitrag zu leisten, um die finanzielle Gesundheit unserer Gemeinde zu sichern. Wir appellieren an die Verwaltung, den Ernst der Lage sowohl in den Haushaltsentwürfen als auch in der Personalpolitik angemessen zu berücksichtigen, damit wir gemeinsam die besten Lösungen für Tettnang finden können.

Die Verwaltung muss klarere Wege zu einem leistbaren Haushalt aufzeigen. Wir haben dazu stets versucht eine Brücke zu bauen um einen realistischeren Haushalt vorgelegt zu bekommen. Wo sind Standards, die angepasst werden können? Wo können wir auch mal ungehorsam sein, um Projekte ggf. nicht zu priorisieren die oft auch ideologische und moralische Werte überakzentuieren und dadurch den Haushalt zu belasten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Verständnis.